

1877/78 gegen das alte Pfarrgrundstück unterhalb der Kirche ein neues Grundstück an der Schulstraße (jetzt Krausestr.), gerade gegenüber dem alten, oberhalb der Kirche, eingetauscht wurde, wo das neue schmucke Pfarrhaus errichtet wurde. Bei der Vermehrung der geistlichen Kräfte sorgte die Kirchengemeinde auch weiter für freie Amtswohnung. Sie baute 1890 ein Wohngebäude neben dem Pfarrgrundstück, in welches ein neuer ständiger Geistlicher und auch der Kirchschullehrer einzog.

Daß auch der Gehilfe des Pfarrers im Kirchendienste seine eigene Wohnung gehabt, erhellt schon aus den frühesten Rechnungen von 1545 und besonders 1559, wo eine größere Bauarbeit „uff der Schreiberen“ vorgenommen wird. Ein umfanglicher Neubau der Schule aber wurde 1787 ausgeführt. Noch 1857 wurde an dies Haus, wie es von altersher unmittelbar an der Nordseite des Friedhofs, der Pfarre gegenüber in der Kirchstraße, jetzt Altplauen, gelegen war, ein ziemlich umständlicher Anbau gemacht. Selbst nachdem 1876 ein neues großes Schulhaus gebaut worden war, wurde dies Haus lange Zeit noch zur Wohnung von Lehrern, wie zum Unterrichte von Kindern benugt. — Jetzt ist der Kirchschullehrer auch aus der Wohnung im großen Schulgebäude ausgezogen.

Das alte Kirch-Schulhaus aber ist noch Ende 1903 abgebrochen und das Areal an die Kirche abgetreten worden, um der Gemeinde einen schönen, freien Ausblick auf die neue Kirche zu gewähren und einem monumentalen Ausgang von der Zwickauerstraße nach der Kirche Platz zu schaffen.

7.

Kirchenvermögen und Stiftungen.

Bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts geht durch die ganze Geschichte der Kirche die wehmütige Klage über die Armut und das Un-

vermögen des Kirchnaerars zu Plauen. Und wenn nun, wie so oft hier, noch besondere Unfälle und Kriegswetter über die Gemeinde hereinbrachen, so konnte die Steuerkraft der Gemeinde die Lasten allein nicht tragen. Da mußte, wie zum Kirchenbau von 1467, der Patron, oder wie zur Orgelerneuerung 1647, die freiwillige Liebes-tätigkeit, wohl auch, wie 1700, eine Landeskollete helfen, oder wie noch 1835, auch ein Gesuch an fromme Stiftungen, beziehentlich an das Königlich Sächsische Ministerium des Kultus und Unterrichts um Unterstützung der armen Kirche aus den Über-

schüssen der Löß-Nitzschen Stiftung. Die Armut der Kirche war gewiß auch der Grund dazu, daß 1539 die Herren Visitatoren die Kirche zu Plauen dem Bartholomäihospitale zuschlügen und daß „1561 noch die Anschläge und Bedenken“ aufgestellt wurden, daß das Einkommen des Pfarrers mit dem Einkommen eines Diakonus von Dresden zusammen geschlagen würde, um dem Pfarrherrn, Diakon und einen Schulmeister, wie in der Stadt Dresden zu besolden; ja man rechnete schon die Zinsen, die durch den Verkauf des Pfarrhauses und Gartens dürften gewonnen werden, weil der Pfarrer in Bartholomäi wohnen mußte, nämlich 35 fl. von 700 fl. Erlös dazu. „Da es höher

mochte verkauft werden, trüg es mehr.“ „Solch' Einkommen alles soll ein Erbar Rath zu Dresden gleich andere Religionseinkommen zu sich nehmen und damit dem Pfarrherrn, Diakon und Schulmeister bestellen, wie folgt:

Dem Pfarrherrn:	Dem Diakon:
100 fl. an Geld,	80 fl. an Geld,
35 fl. an Acker und	35 fl. an Acker und
Zehnden,	Zehnden,
20 Scheffel Korn.	20 Scheffel Korn.
Dem Schulmeister:	
32 fl. an Geld,	
3 Scheffel Korn.	



Neufßeres der Kirche zu Plauen nach Nord-
Westen (1893—1902).